Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 81 (1977)
Heft: 3

Rubrik: Unter der Lupe : Strengere Gesetze für Lehrkräfte?
Autor: Traber, Liselotte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

cher, Gräser, Haus, Sonne usw.) Die Hölzchen wurden lackiert. Die Hölzchen stellten wir auf und stellten den Triumphzug dar.

An dieser Gemeinschaftsarbeit hatten wir alle grosse Freude.

Anschauungsmaterial:

3 Schulwandbilder: Nordische Landschaft
Wölfe
Orchester

Hilfs- und Lehrmittel: Peter und der Wolf (Buch und Platte). J. W. Anglund: Ein Freund ist jemand, der dich gern hat. Leo Tolstoi: Die Brüder des Zaren. Lesebuch, 2. Klasse, Kanton Bern: Ihr Kinder heraus.

Unter der Lupe

STRENGERE GESETZE FÜR LEHRKRÄFTE?

Wir kennen die *«Zuger Richtlinien»*, sie sind unlängst von der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins abgelehnt worden. Zu Recht — so denkt vielleicht die Mehrheit der Lehrerschaft. — Doch da stösst man unter Kolleginnen plötzlich auf kritische Stimmen: «Lehrer sollen also in freier Ehe leben dürfen? Nein, da stimme ich den Richtlinien zu, die das verbieten. Wer in seinen persönlichen Verhältnissen keine Ordnung hat, kann für seine Schüler doch kein Vorbild sein. Ein solches Zusammenleben muss zu Spannungen und Krisen führen, die im Verhalten der betreffenden Lehrkraft ihren Niederschlag in der Schule finden werden. Und wie werden die Eltern der Schüler reagieren? Vielleicht gar am Familientisch unter den Kindern abfällige Bemerkungen machen? Dies müsste dann die Beziehung Eltern-Schüler-Lehrer empfindlich stören.»

Der Lehrer sitzt also immer noch im Glashaus. Zu Recht, denn ihm sind die Kinder während Jahren anvertraut, sein Einfluss ist gross.

Die Erfahrung aber zeigt, dass auch ein gesetzlich verheirateter Lehrer vor Krisen nicht gefeit ist. Wilhelm Busch sagt es doch treffend: «Wer mal so ist, muss auch so werden», das heisst, ob allein, verheiratet oder in freier Gemeinschaft lebend, in jedem Stand gibt es gute und schlechte Erzieher. Ob die Lehrkraft den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre Fähigkeiten in einer guten Atmosphäre zu entwickeln, oder ob sie verängstigt werden, hängt nicht vom Zivilstand ab. In vielen Kantonen erlaubt übrigens das Gesetz das Konkubinat, in andern nur, «wenn es nicht anstössig ist». Sicher wollen wir für unsern Stand nicht engere Gesetze, die sich auf hergebrachte Sitten berufen, schaffen.

Warum heute junge Leute das freie Zusammenleben oft einer voreilig geschlossenen Ehe vorziehen, ist sehr schön im Büchlein *«Familienplanungsstellen in der Schweiz»**, herausgegeben vom Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, zu lesen:

---

* Zu beziehen: Bund Schweizerischer Frauenorganisationen, Winterthurerstrasse 60, 8006 Zürich.

Dürfen wir uns vorstellen

Die AKAD ist eine für die Erwachsenenbildung spezialisierte Schulorganisation. Alle Studiengänge können neben der Berufsarbeit und weitgehend unabhängig von Wohnort und Alter absolviert werden.

Unsere Lehrmethode ist auf die Bedürfnisse Erwachsener (ab etwa 17 Jahren) zugeschnitten; sie hat sich bei der Vorbereitung auf die anspruchsvollsten staatlichen Prüfungen hervorragend bewährt. Die AKAD stellt seit Jahren z. B. an der Eidg. Matura oder an der Eidg. Buchhalterprüfung mit Abstand am meisten Kandidaten von allen privaten Schulen der Schweiz. Alle unsere Studiengänge sind so gestaltet, dass der Teilnehmer, der mitarbeitet, das Ziel sicher erreicht.

Wir vermitteln das Wissen durch sorgfältig programmierte schriftliche Unterlagen. Mit diesem Fernunterricht ist so viel mündlicher Klassenunterricht verbunden, wie es für das jeweilige Lehrziel notwendig ist. Da unsere Lehrer von der blossen Stoffvermittlung entlastet sind und sich auf Anwendung, Übung, Veranschaulichung und Wiederholung beschränken können, kommen wir mit verhältnismässig wenig Unterrichtsstunden aus. Diese werden so angesetzt, dass sie auch für Berufstätige zugänglich sind, die von weither anreisen müssen. Für Maturanden ohne Berufstätigkeit führen wir eine Tagesmaturitätsschule.

Unsere Lehrgänge verlangen grundsätzlich keine Vorkenntnisse, da sie von Grund auf einsetzen. Wer Vorkenntnisse besitzt, erreicht damit in vielen Fächern verhältnismässig rasch Hochschulniveau. Die Kursgelder sind für jedermann erschwinglich und die Bedingungen so liberal, dass niemand ein Risiko eingeht. Selbstverständlich setzen wir keine Vertreter (auch «Schulberater» usw. genannt) ein. Wer sich weiterbilden will, findet in unserem breit angelegten Programm bestimmt das richtige Ziel.

Alle AKAD-Schulen entsprechen dem Qualitätsniveau der Maturitätsschule. Alle sind unabhängig von Berufsarbeit, Alter und Wohnort zugänglich; der Eintritt ist jederzeit möglich.

Maturitätsschule:
Eidg. Matura (auch Wirtschaftsmatura), Hochschulaufnahmeprüfungen (ETH, HSG).

Handelsschule:
Handelsdiplom VSH, Eidg. Fähigkeitszeugnis.

Höhere Wirtschaftsfachschule:
Eidg. Diplomprüfung für Buchhalter, Treuhandzertifikat.

Schule für Sprachdiplome:
Deutschdiplome ZHK, Englischdiplome Universität Cambridge, British-Swiss Chamber of Commerce, Französischdiplome Alliance Française.

Schule für Spezialkurse:
Aufnahmeprüfung Technikum, Vorbereitung auf Schulen für Pflegeberufe und Soziale Arbeit.

Schule für Vorgesetztenbildung:
Vorgesetztenausbildung, Personalassistent, Chefsekretärin (verlangen Sie das Spezialprogramm).

Technisches Institut:
Elektronik, Elektrotechnik usw. Durchführung: Lehrinstitut Onken.

Schule für Weiterbildungskurse:
Fremdsprachen, Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften, Handelsfächer.

Verlangen Sie bitte unverbindlich das ausführliche Schulprogramm.

75

Akademikergemeinschaft
für Erwachsenenfortbildung AG,
8050 Zürich, Schaffhauserstr. 430,
Telefon 01/51 76 66

AKAD

«Die Feststellung, dass die traditionelle Ehe ein Fehlschlag sei, veranlasst junge Menschen auf jeden Fall zu einer gewissen Vorsicht; die Empfängnisverhütung ermöglicht es ihnen, das Leben zu zweit erst einmal zu erproben, bevor sie eine langfristige Bindung eingehen. — Wenn heute die Frauen neue Forderungen stellen, wenn sie in Beruf, Wirtschaft und Politik ihren eigenen Platz einnehmen und im Zusammenleben von Mann und Frau eigenständige Partner sein wollen, dann ist dies eine Entwicklung, die sehr viel mit Empfängnisverhütung zu tun hat. — Tatsächlich wissen wir noch nicht, in welcher Weise diese die Rolle von Mann und Frau in der Ehe oder gar die Institution Ehe selbst verändern wird. Dieses Phänomen muss zweifellos als Teil einer Entwicklung gesehen werden, die dazu geführt hat, dass man die Ehe in ihrer traditionellen Form in Frage stellt und Minderheitengruppen heute nach neuen Lebensstilen in Ehe und Gemeinschaft suchen. — Es ist nicht unsere Aufgabe, uns zum Richter zu machen über die Entwicklung, die wir soeben beschrieben haben.» *Lieselotte Traber*

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Johanna Luciow/Ann Kmit/Loretta Luciow: *Zauberhafte Eier.* Pappband, Fr. 29.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

Die wundervolle ukrainische Volkskunst des Eierfärbens ist bei uns noch weitgehend unbekannt. Erstmals liegt nun ein Buch darüber in deutscher Sprache vor. Verfasst haben es ausgewanderte Ukrainer, die ihre Fertigkeit des kunstvollen Verzierens von Eiern mit in ihre Wahlheimat genommen haben. Sie führen volkskundlich und kunstgewerblich Interessierte in das Brauchtum der Ukraine und in die für uns neue Technik des Eierfärbens ein.

Jahrhundertelang sind Legenden über Eier mündlich von einer Generation der nächsten überliefert worden. Hier sind nun einige davon aus verschiedenen Quellen heidnischen und christlichen Glaubensgutes aufgezeichnet, bezaubernd in ihrem naiven Naturglauben und ihrem Glauben an eine höhere Macht. Darüber hinaus bietet das Buch Einblick in Ostersitten und vielfältige Symbole und Muster des reichen ukrainischen Erbes.

Aber das Buch bietet mehr: Schritt für Schritt wird mit der Arbeitstechnik vertraut gemacht. Es handelt sich dabei um eine Wachsreservation, eine Technik ähnlich dem Batikfärben von Stoffen. Die einzelnen Abschnitte behandeln das Vorbereiten des Materials, das Anbringen des Musters, das Abschmelzen des Wachses, das Lackieren. Mustervorschläge in grosser Zahl schliessen sich an, dann andere ungewöhnliche Arten, Eier zu verzieren. Auch Hinweise über das Aufbewahren der Eier fehlen nicht. Das Buch zeichnet sich durch das ausserordentlich reichhaltige Bildmaterial aus: den 12 Farbtafeln sind mehr als 300 Zeichnungen als Vorlagen beigegeben. *W.*